











KONJUNKTUR

Konkret

M+E-Industrie: Personalabbau beschleunigt sich – Auftragslage weiter schwach

- Die **Neuaufträge** gaben im Januar wieder spürbar nach. Im weniger schwankungsanfälligen Dreimonatsvergleich ergab sich ein Minus von 4,9% (Δ Nov-Jan/Aug-Okt). Eine nachhaltige Stabilisierung der Nachfrage bleibt damit weiterhin aus. Mehrheitlich ist die Auftragslage unverändert schlecht, was sich in der anhaltend miserablen Bewertung von **Auslastung & Auftragsbestand** widerspiegelt.
- Nach dem starken Rückgang im Dezember stabilisierte sich die **M+E-Produktion** im Januar leicht. Im Dreimonatsvergleich sank der Output um 1,3%, was den anhaltenden Abwärtstrend verdeutlicht.
- Die **Erlöse** stabilisierten sich über den Jahreswechsel durch die Fakturierung mehrerer Großaufträge geringfügig. Im Dreimonatsvergleich (Δ Nov-Jan/Aug-Okt) stieg der Umsatz um 0,3%, der preisbereinigte Absatz sank allerdings weiter um 0,3%. Nach den deutlichen Rückgängen im Vorjahr blieb der Absatz auch im Januar um 1,6% unter dem Vorjahresniveau.
- Die Zahl der **M+E-Beschäftigten** ging im Januar deutlich zurück und lag um 71.800 bzw. 1,8% unter Vorjahr. Der Rückgang hat sich damit nochmals beschleunigt. Im Vergleich zum September 2023 – dem Höchststand nach der Corona-Krise – sind bereits über 100.000 Arbeitsplätze in der M+E-Industrie verlorengegangen. Jeder dritte M+E-Betrieb rechnet zudem mit weiterem Personalabbau.
- Das **M+E-Geschäftsklima** stabilisierte sich im März, blieb aber weiterhin im Rezessionsbereich. Während die Lage fast unverändert schlecht bewertet wurde, waren die Firmen weniger pessimistisch. Allerdings spiegelte sich dies (noch) nicht in konkreteren Plänen für die nächsten Monate wider.
- Die **Wettbewerbsposition zum Ausland** wird aufgrund der deutlich verschlechterten Standortbedingungen so schlecht wie nie zuvor eingeschätzt. Die Export- und Investitionsentwicklung blieb im Q4-2024 entsprechend miserabel. Die Standortkrise hält die M+E-Industrie in der Rezession fest.

Jahresübersicht M+E-Industrie 2024: Schweres Rezessionsjahr für die deutsche Leitindustrie

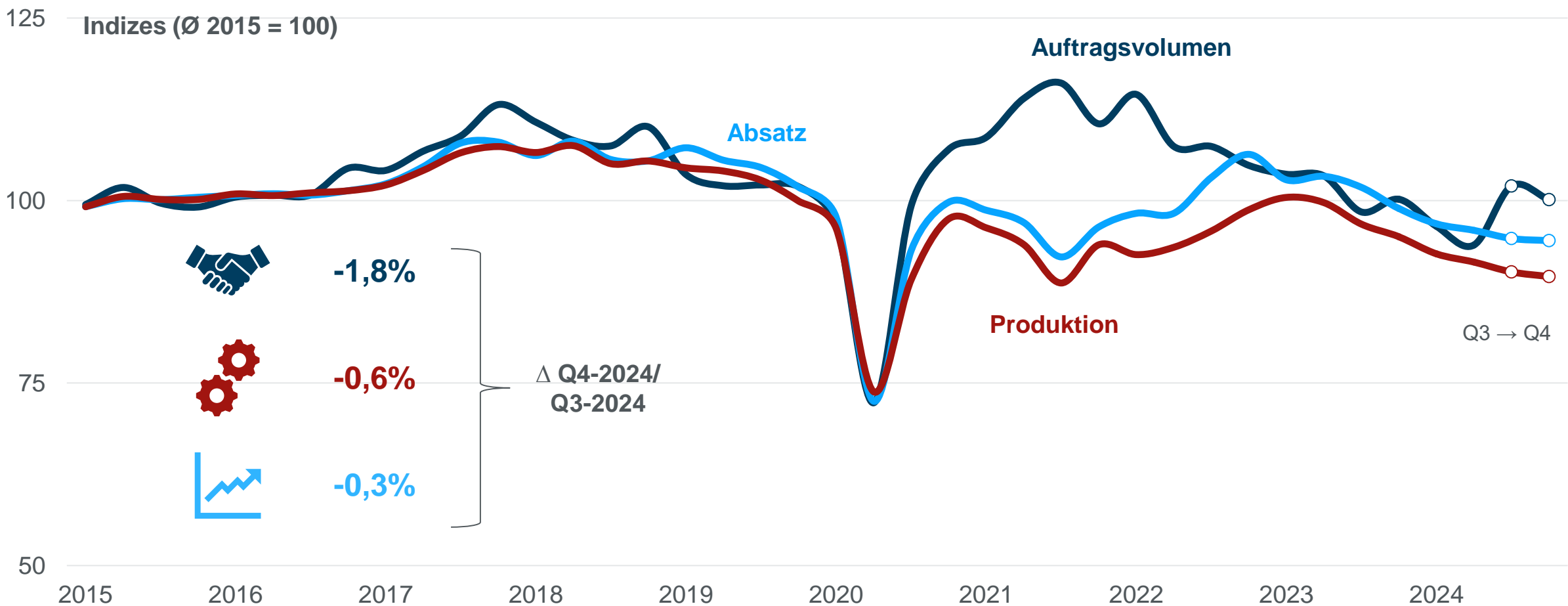
	Real**	Nominal		Nominal
 Auftragseingang* (Δ Jan-Dez)	-4,0%	-2,6%	 Beschäftigung (Δ Dez)	-1,5%
 Produktion* (Δ Jan-Dez)	-6,5%		 Geleistete Arbeitsstunden (Δ Jan-Dez)	-1,4%
 Umsatz* (Δ Jan-Dez)	-5,6%	-3,9%	 Entgeltsumme (Δ Jan-Dez)	+3,5%
 Auslandsatz* (Δ Jan-Dez)	-4,4%	-2,6%	 Lohnstückkosten (Δ Jan-Dez)	+10,6%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie Januar bis Dezember 2024 zum Vorjahreszeitraum, ergänzte Jahreswerte, Beschäftigte: letzter verfügbarer Monatswert Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen *Kalenderbereinigte Werte **Preisbereinigte Werte

Trend Q4-2024: M+E-Industrie trotz Großaufträgen weiter in Rezession

Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte (reindiziert auf Ø 2015 = 100).

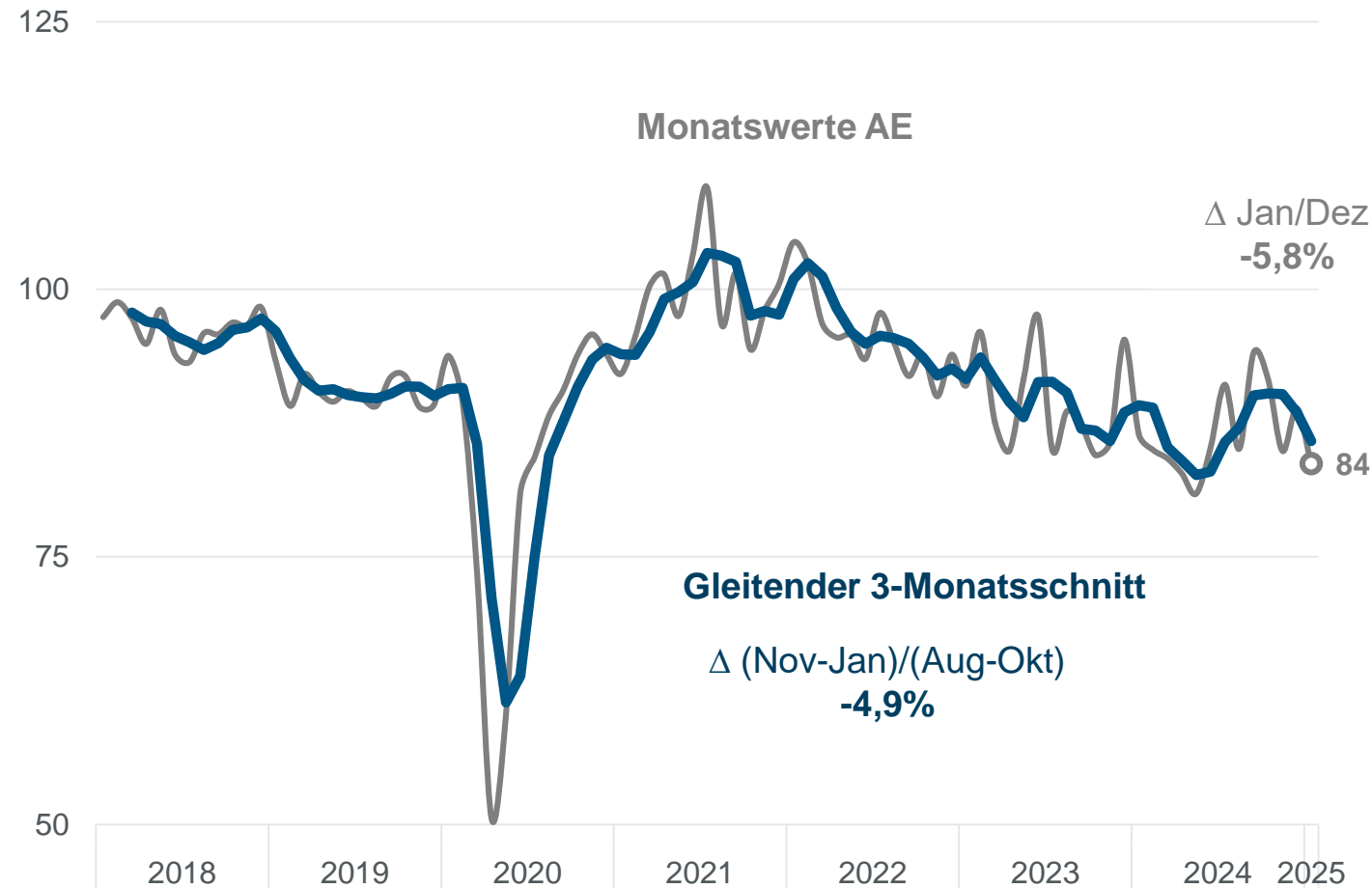


Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen; ergänzte Werte zum Q4-2024; Indizes jeweils ohne WZ 32+33, da diese nicht AE-berichtspflichtig sind

Auftragslage mehrheitlich weiter desolat – nachhaltige Stabilisierung bleibt bislang aus

Auftragseingänge M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2021 = 100).



Quelle: Stat. Bundesamt;

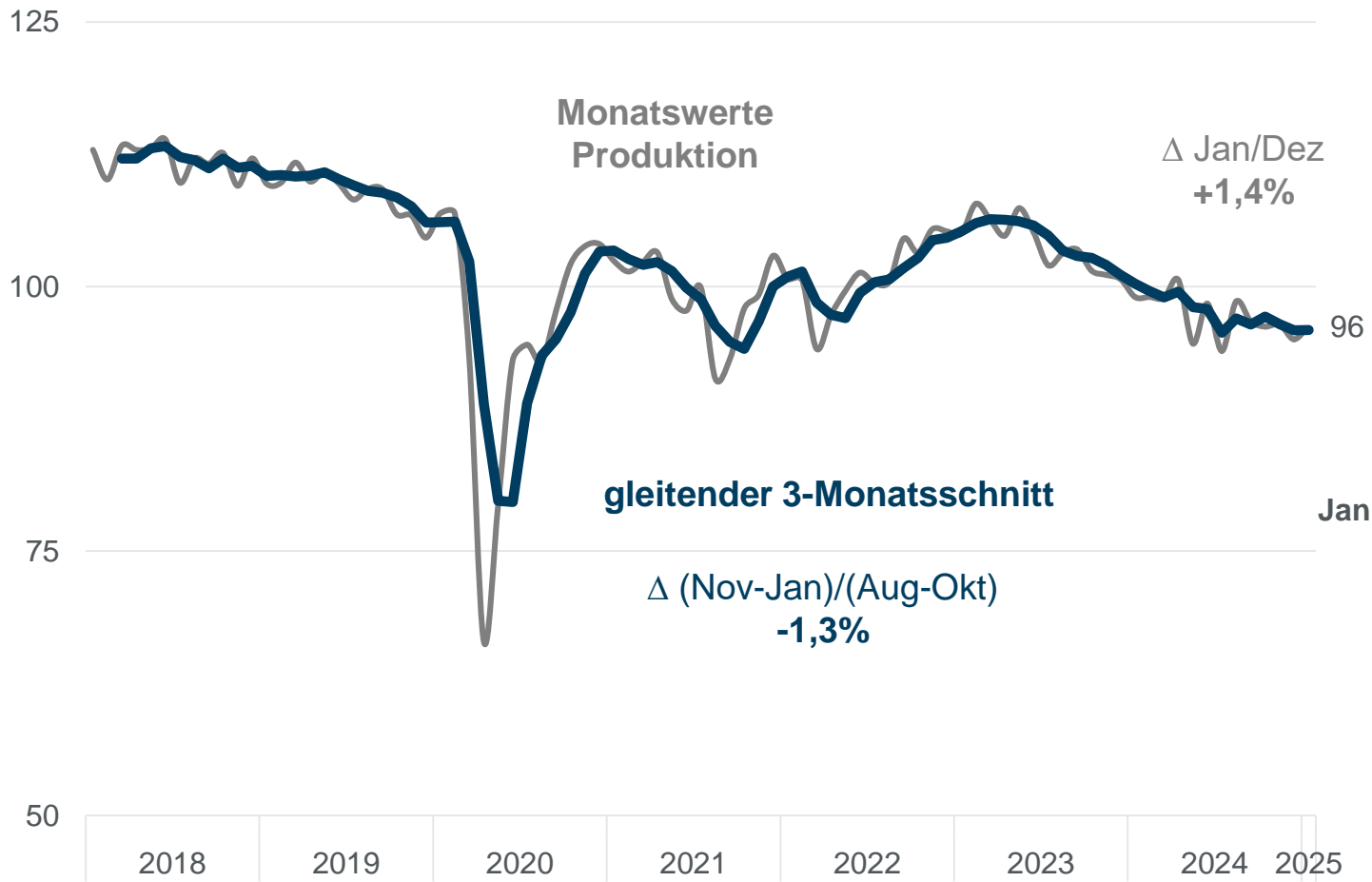
Im Januar brachen die Neuaufträge um 5,8% zum Vormonat ein. Auch das Jahresergebnis 2024 wurde auf -4,0% abwärtskorrigiert. Ohne Großaufträgen v.a. im Sonstigen Fahrzeugbau bleibt die Nachfrage sehr schwach und eine nachhaltige Stabilisierung bislang aus.

Mehrheitlich ist die Auftragslage in den M+E-Unternehmen daher weiter desolat: Fast 50% der M+E-Unternehmen melden Auftragsmangel als Produktionshemmnis. Die Auftragsbestände werden weiter miserabel bewertet, während die Lager voll sind. Zumindest scheinen die Tiefststände hier durchschritten zu sein. Ausreichende Impulse für eine konjunkturelle Erholung sind aber noch nicht erkennbar.

M+E-Produktion im historischen Abwärtstrend - leichte Stabilisierung zum Jahresauftakt

Produktionsentwicklung M+E-Industrie

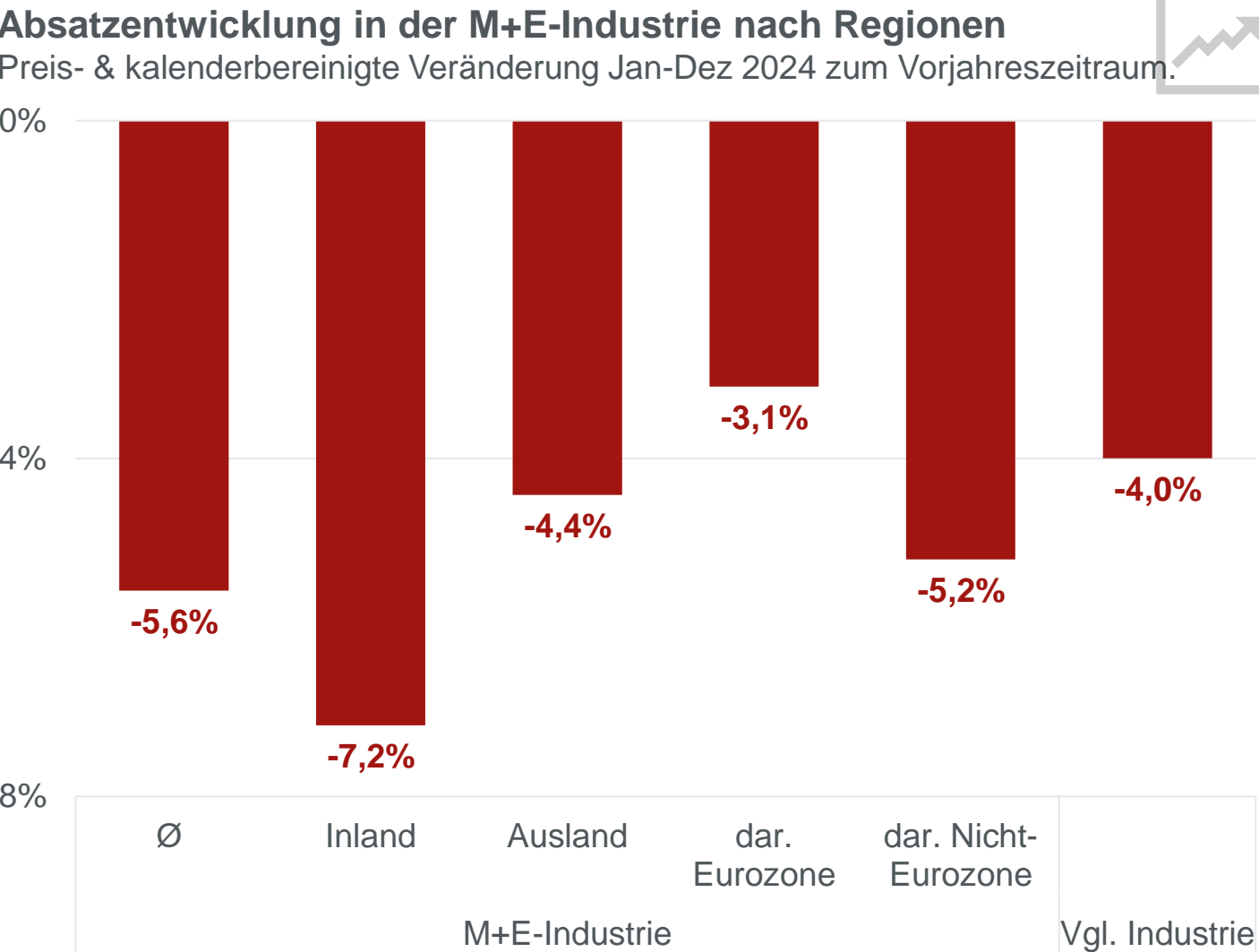
Preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2021 = 100).



Quelle: Stat. Bundesamt

Die M+E-Produktion konnte sich im Januar etwas vom Rückgang im Dezember erholen. Hintergrund waren die längeren Werksferien bei Automotive, was im Dezember zu einem überproportionalen Minus geführt hatte. Das Plus im Januar ist damit vor allem ein statistischer Effekt. Aber auch die Werte für Dezember fielen weniger schwach aus, als zunächst vom Stat. Bundesamt gemeldet, sodass der Produktionsrückgang 2024 zum Vorjahr auf 6,5% korrigiert wurde (urspr. -6,6%). Im Q4-2024 ergab sich insgesamt ein Minus von 0,6% zum Q3-2024 (urspr. -1,0%). Ungeachtet dessen steht weiterhin der 7. Quartalsrückgang in Folge, was die längste Rezession seit Beginn der gesamtdutschen Erhebung im Jahr 1991 darstellt. Kleiner Lichtblick: Getragen von etwas besseren Exportaussichten stabilisieren sich die ifo-Produktionspläne seit Jahresanfang und waren im März den zweiten Monat infolge positiv.

Erlöse stabilisieren sich etwas infolge der Abrechnung von Großaufträgen über Jahreswechsel



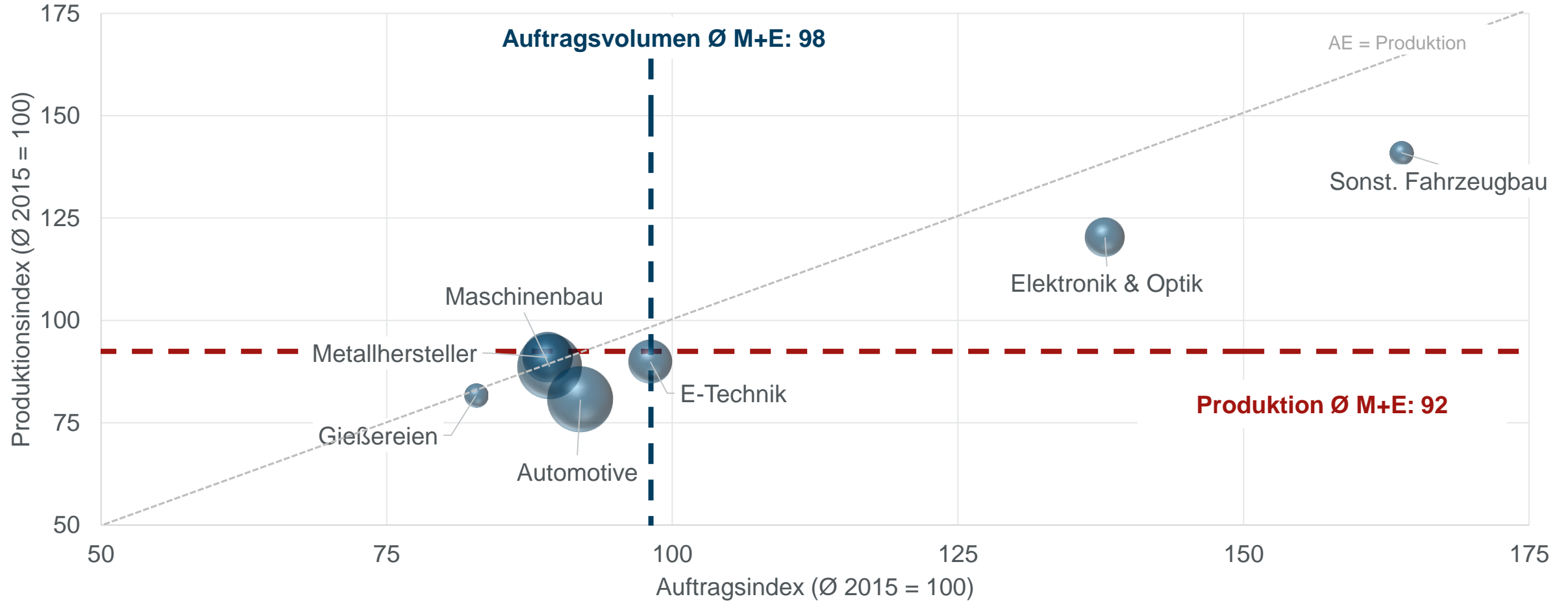
Quelle: Stat. Bundesamt; ergänzte Jahreswerte

Infolge der Fakturierung mehrerer Großaufträge stabilisierten sich die Erlöse zuletzt etwas. Im 3-Monatsvergleich (Δ Nov-Jan/Aug-Okt) stieg der Umsatz um 0,3%, der preisbereinigte Absatz sank allerdings mit -0,3% weiter. Auch das Jahresergebnis 2024 wurde etwas nach oben korrigiert; dennoch lagen der Absatz um 5,6% & der Umsatz um 3,9% unter dem Vorjahresniveau. In sämtlichen Regionen wurden deutliche Rückgänge verzeichnet, wobei sowohl die anhaltende Investitionsschwäche im Inland als auch die kostenbedingten Wettbewerbsprobleme auf den Auslandsmärkten belastend wirkten. Die Exporte waren im Q4 stärker rückläufig als befürchtet. Insbesondere nach China wurden deutlich weniger Waren exportiert. Die Exportpläne wurden im März trotz erheblicher Unsicherheiten insb. auf den US-Märkten leicht positiv bewertet.

Branchenentwicklung: Einzelne Industrien mit Sonderkonjunktur – Niveau sonst sehr niedrig

M+E-Branchenportfolio (real) Januar-Dezember 2024

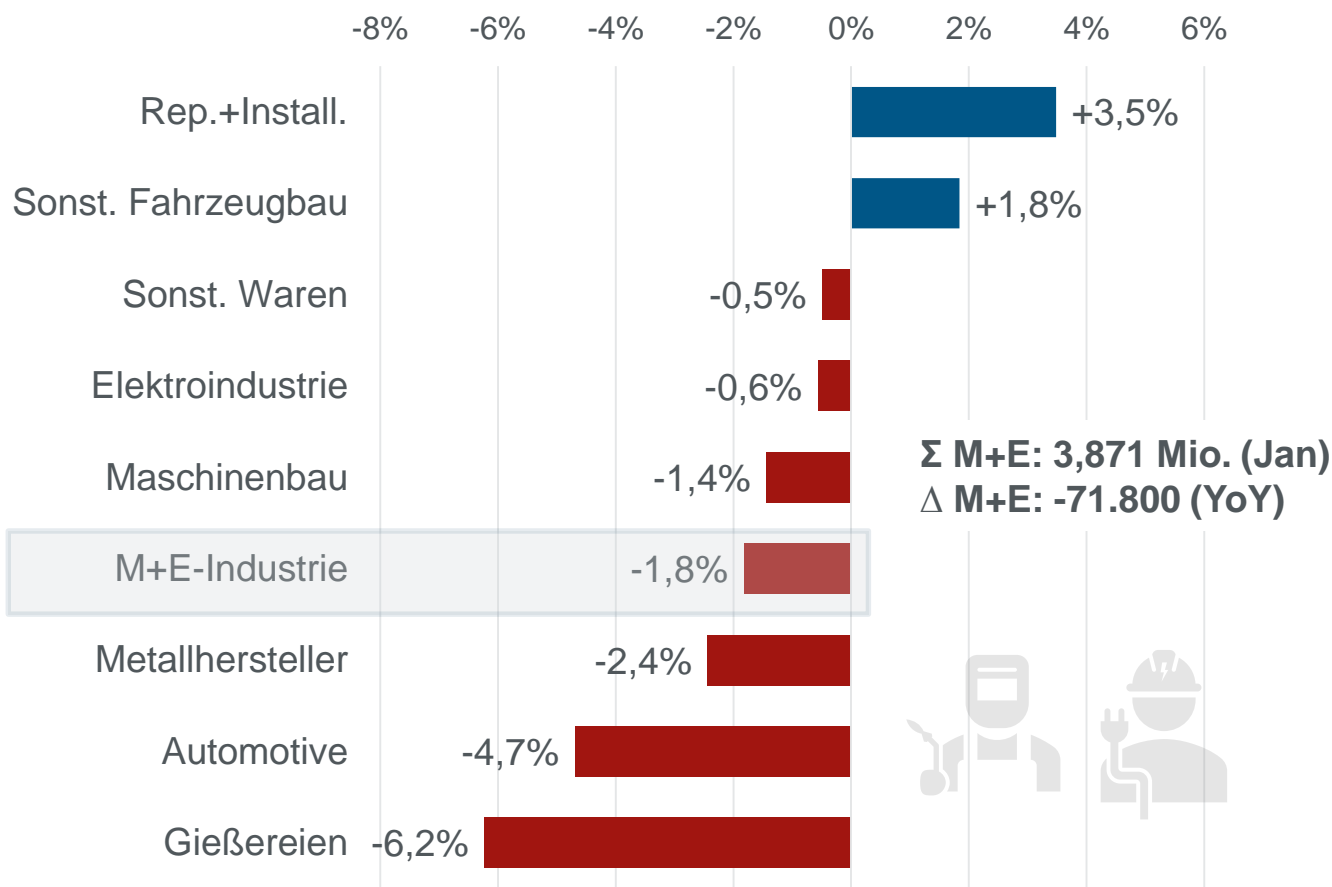
Auftrags- & Produktionsindex für die M+E-Industriezweige, preis-, kalender- & saisonbereinigte Werte (reindiziert auf Ø 2015 = 100).



Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen; ergänzte Jahreswerte; Angaben jeweils ohne WZ 32+33, da diese nicht AE-berichtspflichtig sind

M+E-Arbeitsmarkt unter Druck: Deutlicher Beschäftigungsrückgang – Personalpläne weiter negativ

Veränderung der M+E-Beschäftigung
nach Industriezweigen, Δ Januar 2025 zum Vorjahresmonat



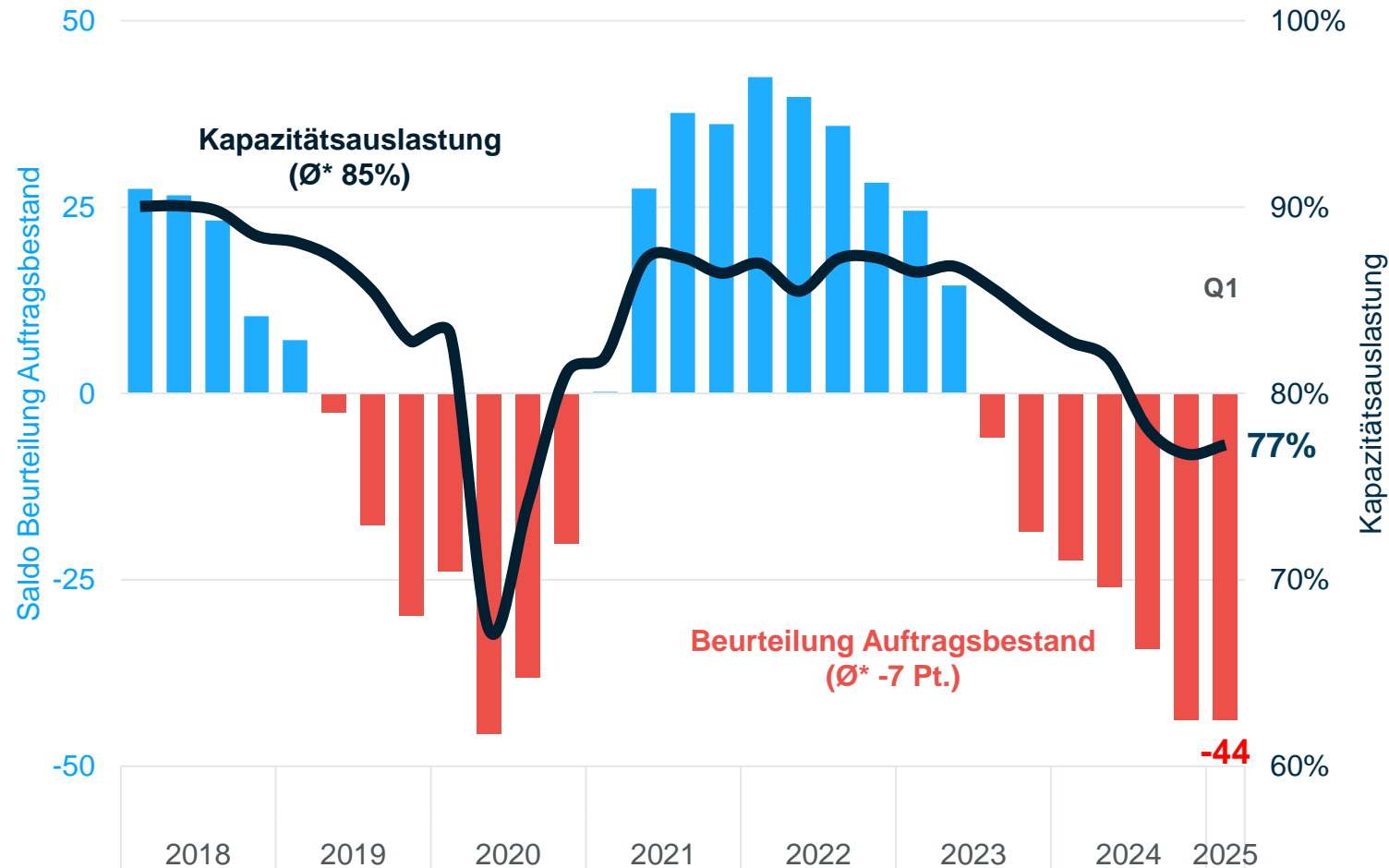
Im Januar sank die Anzahl der M+E-Beschäftigten deutlich auf ~ 3,871 Mio. Saisonbereinigt nahm die Mitarbeiterzahl zum 12. Mal in Folge zum Vormonat ab – der Rückgang beschleunigte sich im Januar auf -0,3%. Im Vergleich zum Vorjahr gingen 71.800 Beschäftigungsverhältnisse verloren (-1,8%). Besonders starke Rückgänge verzeichnen Automotive, Metallhersteller (bei denen viele Zulieferer eingruppiert sind) & Gießereien/Metallerzeuger. Seit dem Höhepunkt nach der Corona-Krise im September 2023 sind bereits über 100.000 Arbeitsplätze in der M+E-Industrie gestrichen worden. Die Personalpläne sind tief im negativen Bereich und sackten im März sogar weiter auf -26 Punkte ab. 34% der M+E-Unternehmen planen einen (weiteren) Abbau, während nur 8% ihre Belegschaft aufstocken wollen. Viele Betriebe müssen ihre Kapazitäten aufgrund gesunkener Auslastung & verschlechterter Rahmenbedingungen anpassen. Die Anzahl Arbeitsloser mit M+E-Berufen lag im März folglich 16% über Vorjahr. Saisonbereinigt wurde der höchste Stand seit April 2021 erreicht. Gleichzeitig nimmt die Anzahl offener Stellen beschleunigt ab.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; Betriebe ≥ 20 Beschäftigte (Hochrechnung 2024 auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe ≥ 50 Mitarbeiter)

Auslastung & Auftragsbestände weiter schwach – Tiefststände aber langsam durchschritten

Auftragsbestand & Auslastung in der M+E-Industrie

Saldo +/- Meldungen (links) & Auslastung der betriebsüblichen Kapazität (rechts)



Quelle: ifo-Konjunkturtest *langjähriger Mittelwert seit 2002

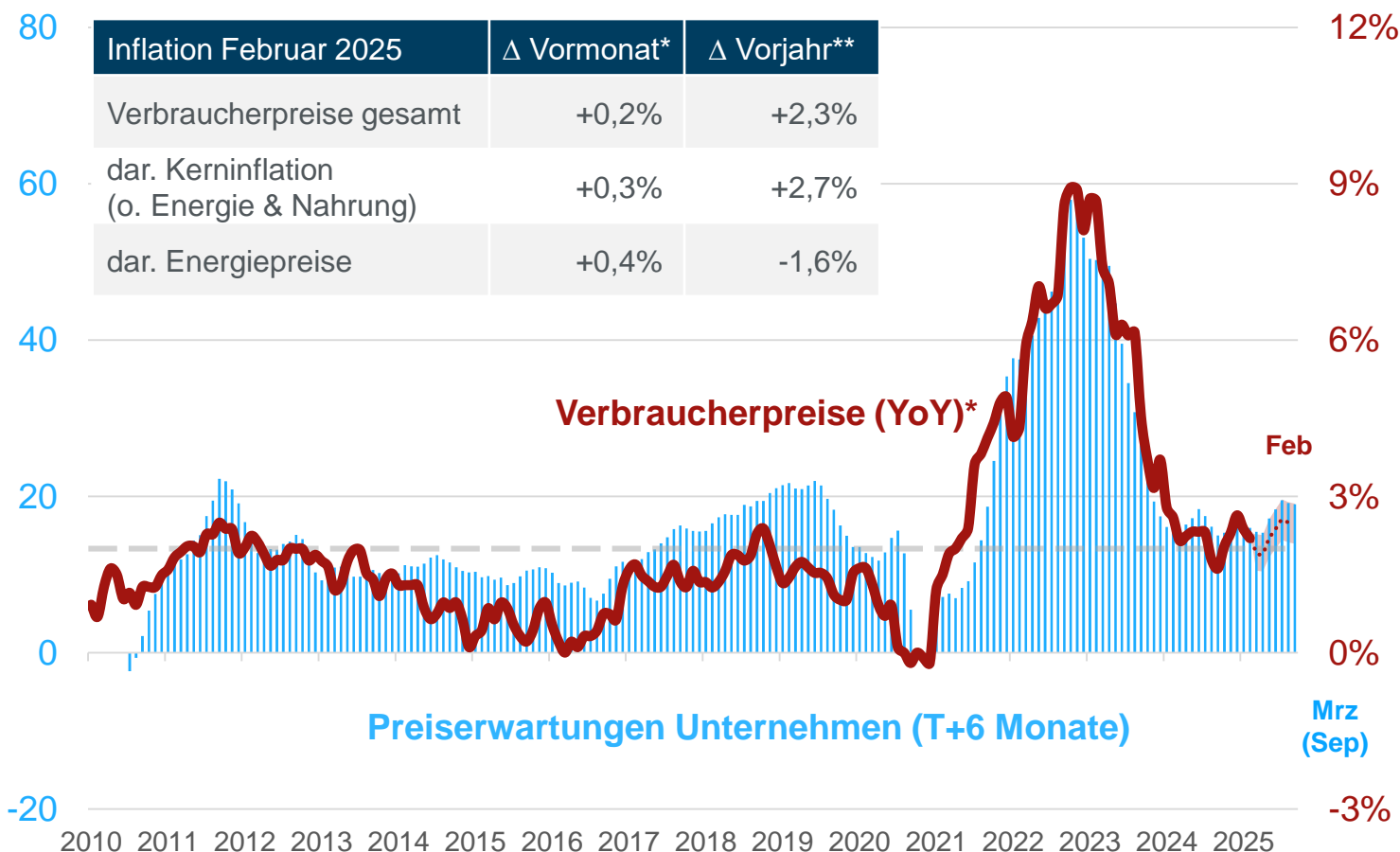
Die Kapazitätsauslastung der M+E-Firmen konnte sich zum Jahresanfang nicht vom Einbruch im H2-2024 erholen. Mit 77% blieb sie deutlich unter dem langjährigen Mittel von 85% und – trotz erfolgreicher Kapazitätsanpassungen – damit historisch schwach.

Die Beurteilung der Auftragslage ist infolge der langen Nachfrageschwäche weiter miserabel. Auch die Lager sind weiter übertoll. Zwar scheinen bei den beiden Frühindikatoren zumindest die Talsohle durchschritten zu sein, angesichts des schwachen Niveaus dürfte die deutliche Unterauslastung in den M+E-Firmen vorerst weiter anhalten.

Inflation sinkt zum Jahresanfang – Bundesbank erwartet „leichte Ermäßigung der Teuerung“

Entwicklung & Ausblick Inflationsrate

Saldo ifo-Preiserwartungen gewerbliche Wirtschaft (links) & Δ Verbraucherpreise (rechts)

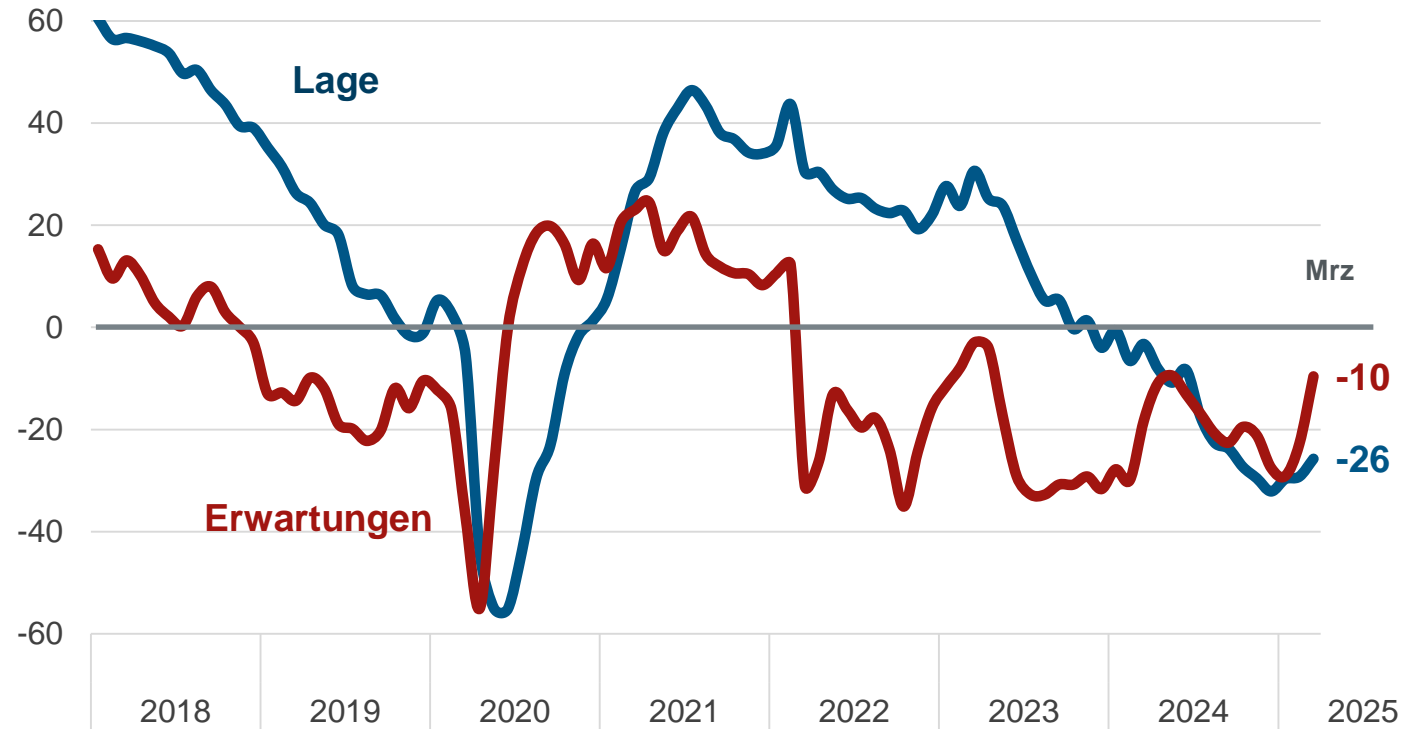


Im Februar lagen die Verbraucherpreise 2,3% über dem Vorjahr. Damit blieb die Inflationsrate auf dem Niveau des Vormonats & weiter über dem EZB-Ziel. Die Kerninflation schwächte sich zwar von 2,9% auf 2,7% ab, blieb damit aber über den Erwartungen. Laut März-Bericht der Bundesbank sei *in den kommenden Monaten [...] eine leichte Ermäßigung der Teuerung zu erwarten*. Die Preiserwartungen im ifo-Konjunkturtest – welche der Inflation zuletzt mit hoher Korrelation um 6 Monate vorausliefen – blieben dagegen im März weiter auf erhöhtem Niveau.

Quelle: Preiserwartungen: ifo-Konjunkturtest, gleitender 3-Monatswert um 6 Monate nach vorn verschoben, Gesamtmetall-Prognose: LR-Modell mit 5%-Konf.intervall; *kalender- und saisonbereinigte Werte der Deutschen Bundesbank; **Veränderungsraten des Stat. Bundesamtes

M+E-Geschäftsklima stabiler – Stimmung aber weiter tief im Rezessionsbereich

ifo-Geschäftsklima M+E-Industrie, saisonbereinigte Salden der +/- Meldungen



Das M+E-Geschäftsklima stabilisierte sich im März, blieb aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Lage wurde fast unverändert schlecht bewertet. Im Ausblick wechselten dagegen einige Pessimisten ins „neutrale Lager“; es rechnen also zumindest weniger M+E-Firmen mit einer weiteren Verschlechterung in diesem Halbjahr. Da Nachfrage & Auftragsbestände jedoch schwach blieben, spiegelte sich dies nicht in den konkreten Plänen für die nächsten Monate wider. Insbesondere die Personalpläne bleiben unverändert im negativen Bereich. Auch der Lkw-Verkehr als wichtiger Frühindikator zeigt bislang keinerlei Belebung.

Beurteilung Auftragsbestand: -39 Pt. ➡

Produktionspläne: +3 Pt. ➡

Personalpläne: -26 Pt. ➡

Nachfrage zum Vormonat: -5 Pt. ➡

Exportpläne: +5 Pt. ➡

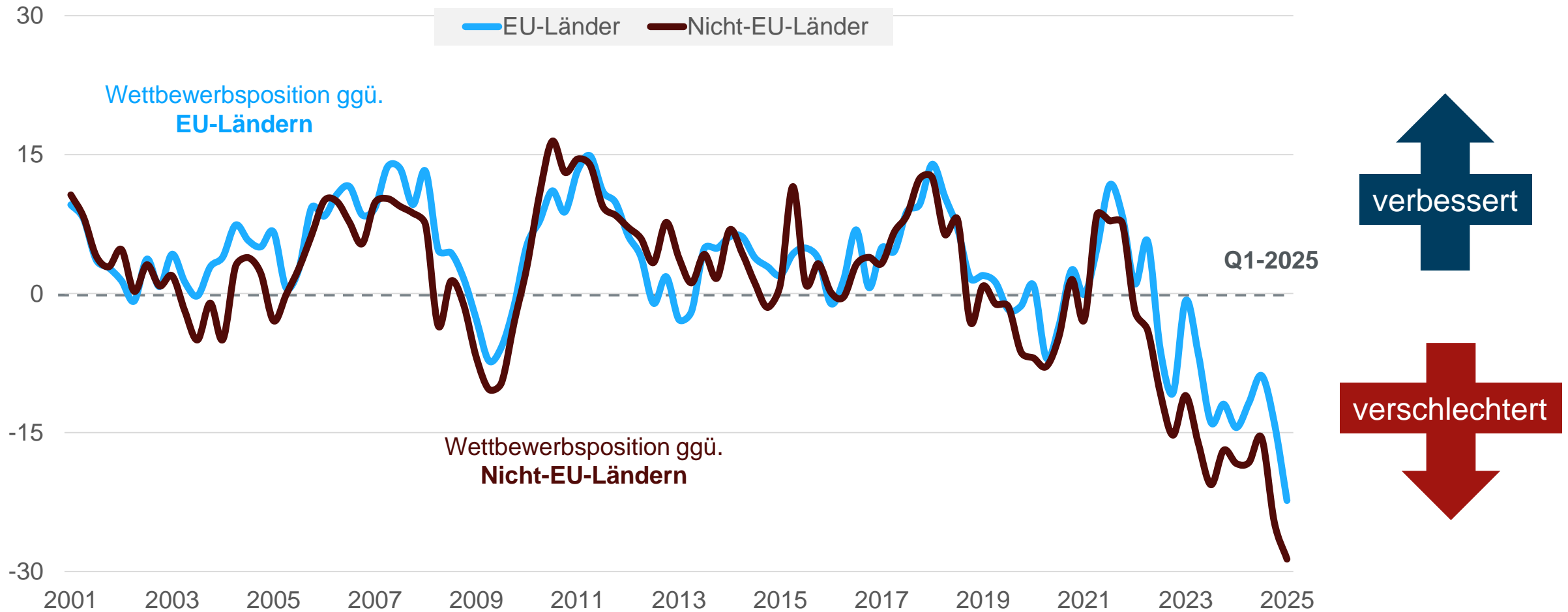
Preiserwartungen: +6 Pt. ➡

Quelle: ifo Konjunkturtest, Salden aus +/- Meldungen für März 2025; die Pfeile geben Niveau und Trend in den letzten drei Monaten wieder

Hintergrund: M+E-Firmen bewerten ihre globale Wettbewerbsfähigkeit immer dramatischer

Beurteilung der Wettbewerbsposition zum Ausland

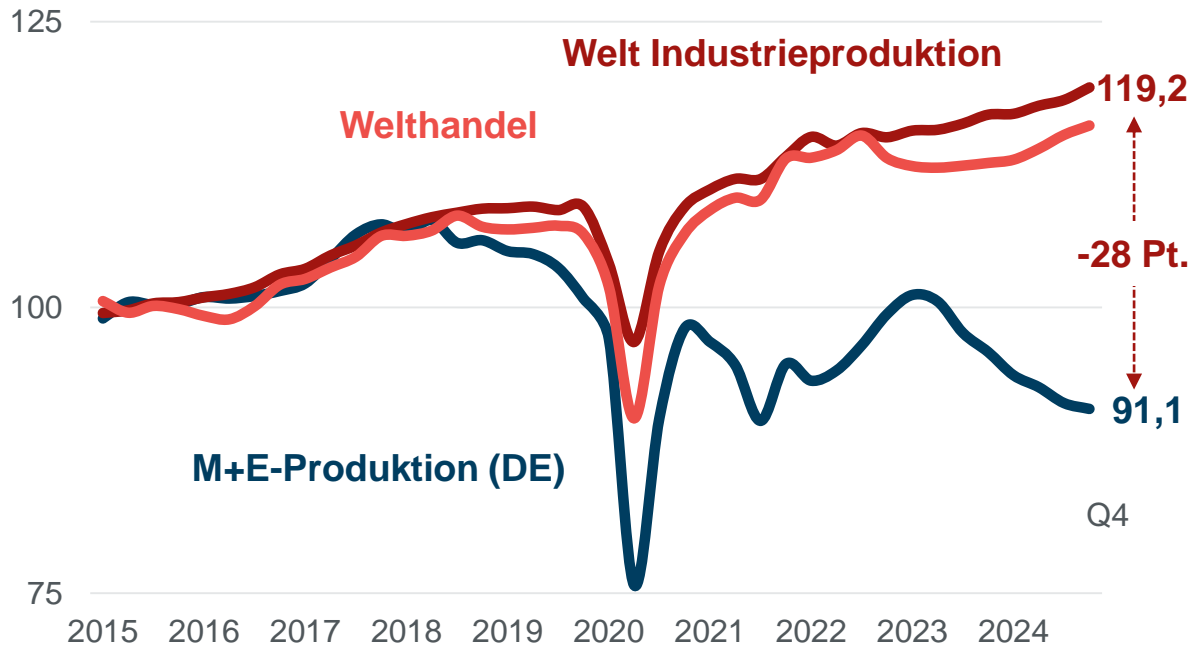
Salden aus +/- Meldungen der M+E-Unternehmen, saisonbereinigte Quartalswerte



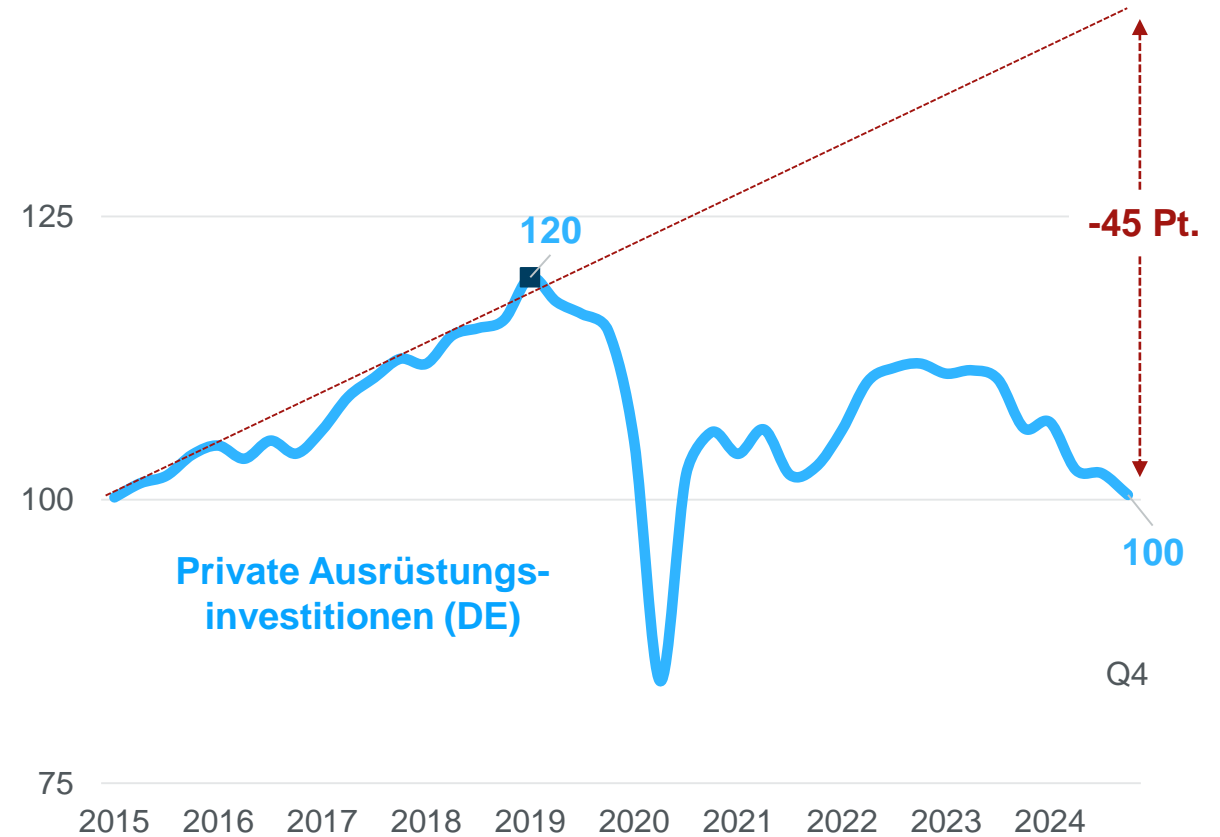
Quelle: ifo-Konjunkturtest

Folge: Wettbewerbs- & Investitionskrise – Standortbedingungen belasten M+E-Industrie massiv

M+E-Produktion vs. weltweite Industrieproduktion & Welthandel
preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2015 = 100)



Ausrüstungsinvestitionen nichtstaatlicher Sektoren in Deutschland
preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2020 = 100)



Quellen: CPB WORLD TRADE MONITOR, Industrial production volume excluding construction, Production weighted, seasonally adjusted;
VGR (Rechenstand 25.02.25), Fachserie 18 Reihe 1.3, Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber. Differenz zum linearen Wachstumstrend vom Q1-2015 bis Q1-2019